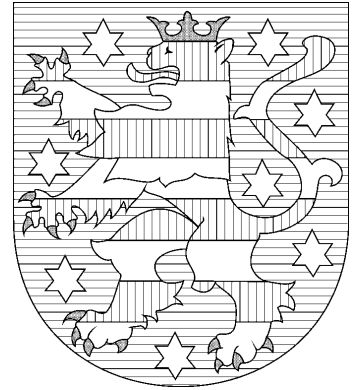

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 14/2007

Montag, 2. April 2007

17. Jahrgang



Schnitzschule Empfertshausen – Holzbildhauer-Ausbildung als Besonderheit

Empfertshausen, ein kleiner Ort in der thüringischen Rhön, hat rund 700 Einwohner. Bereits Mitte des 18. Jahrhunderts wurden vorwiegend in der Winterzeit auch als Nebenerwerb Druckmodel, Backmodel, Löffel und Kästchen geschnitzt.

Seit 1780 wird die „Pfeifenschnitzerei“ im Ort nachgewiesen. Die ersten Schnitzereibetriebe, welche neben Gebrauchsgegenständen auch figürliche Artikel herstellten, gründeten sich im 19. Jahrhundert. Sie fertigten außerdem Holzspielzeug, Nippes-Artikel, Souvenir- und Tierfiguren.

Schon Großherzog Carl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach besuchte 1878 die Werkstätten in Empfertshausen und beauftragte den Bildhauer Reinhold Giese mit der Ausbildung der Holzschnitzer im Zeichnen.

Die erste Gesellenprüfung wurde 1883 durchgeführt und das erste Schnitzschulgebäude im Jahre 1898

(Fortsetzung letzte Seite)



Schnitzschule Empfertshausen

Foto: Schnitzschule Empfertshausen

(Fortsetzung von Titelseite)



„Tristesse“ (Anne-Christin Voigt)

Foto: Schnitzschule Empfertshausen

eröffnet. Heute wird dieses Gebäude als „Alte Schnitzschule“ bezeichnet und dient als touristische und kulturelle Begegnungsstätte mit integrierter Heimatstube.

Zur Eröffnung der „neuen“ Schnitzschule kam es 1937, errichtet vom Land Thüringen. Sie war wesentlich größer und bot den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit der Unterbringung in einem Internat. Als „Staatliche Schnitzschule“ wurde sie 1951 zur „Fachgrundschule für angewandte Kunst“ umgewandelt.



Portrait „Junger Mann“ (Diana Freiboith)

Foto: Schnitzschule Empfertshausen

Bedingt durch die Grenznähe kam es 1964 zur Auflösung der Schnitzschule und das Gebäude diente weiterhin als „Polytechnische Oberschule“, später als Grundschule. Die praktische Ausbildung wurde in der Lernwerkstatt des VEB Rhönkunst fortgesetzt. Für die theoretische Beschulung war die kommunale Berufsschule Bad Salzungen in Verbindung mit deren Außenstelle in Empfertshausen zuständig.

Der Schulträger Wartburgkreis hat die traditionelle Schnitzkunst wieder mit Leben erfüllt. Im Jahr 2006 investierte der Wartburgkreis in die Modernisierung und den Anbau der Schnitzschulgebäude rund 1,4 Mio. €. Seit August 2006 ist die Ausbildung der Holzbildhauer nach 42 Jahren wieder vollständig in den Ursprungsort Empfertshausen zurückgekehrt.

Gisela Husemann Verlag Eisenach
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

Schnitzschule Empfertshausen – Holzbildhauer- Ausbildung als Besonderheit

Die Schnitzschule Empfertshausen ist Schulteil des modernen Staatlichen Berufsbildungszentrums Bad Salzungen. Vollzeit- und Berufsschüler besuchen zurzeit diese Schulform. Voraussetzungen für die Ausbildung sind neben guten schulischen Leistungen, handwerkliche und zeichnerische Fähigkeiten und Freude am Umgang mit dem Werkstoff Holz. Nach der Ausbildung gibt es die Möglichkeit in die Selbstständigkeit zu wechseln, als Geselle in einem bereits bestehenden Handwerksbetrieb mitzuarbeiten oder die Meisterprüfung abzulegen. Bei Vorhandensein bestimmter Voraussetzungen ist das Studium an einer Fach- oder Hochschule als fortführende Qualifikation möglich. Viele anerkannte Künstler haben ihren Weg an der Schnitzschule Empfertshausen begonnen.

Als Schulteil des Berufsbildungszentrums Bad Salzungen zählt die Schnitzschule Empfertshausen zu den wenigen Angeboten der Holzbildhauer-Ausbildung in Deutschland. Thüringenweit ist sie das einzige Angebot. Mit einem Bekanntheitsgrad über die Region hinaus, finden sich hier Schülerinnen und Schüler nicht nur aus Thüringen, sondern auch aus anderen Bundesländern zusammen. Nach dreijähriger Ausbildungszeit und



Relief „Alter Mann“ (Christian Beutler)

Foto: Schnitzschule Empfertshausen

bestandener Prüfung erwerben sie den Abschluss als „Staatlich geprüfte Holzbildhauer“. Aufgrund der Anerkennung der schulischen Leistungen durch Handwerkskammer und Holzbildhauerinnung ist gleichzeitig der Erwerb des Gesellenbriefes möglich.

Die Schnitzkunst in der Rhön – dem „Land der offenen Fernen“ – ist ein Wirtschaftszweig mit gleichzeitiger Attraktion für den Tourismus. Ihre Besonderheit und ihre Tradition werden gepflegt und durch den Wartburgkreis sowie die Rhöngemeinden gefördert. Die Verbundenheit der Bevölkerung der Rhön mit der Holzschnitzkunst ist allorts zu spüren.



Blick in den Werkstattraum

Foto: Schnitzschule Empfertshausen